

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Welt der Gehörlosen

Erster bernischer Taubstummentag. Am Pfingstsonntag (19. Mai) fand auf dem in zentraler Lage gelegenen Ballenbühl bei Konolfingen der erste bernische Taubstummentag statt. Trotz dem das Wetter nicht so einladend war, hatten die Vormittagszüge über hundert Personen nach den Stationen Tägertschi und Konolfingen gebracht. Gemäß Aufforderung in der Gehörlosen-Zeitung trugen die Teilnehmer Tannenzweiglein auf den Hüten oder in den Knopflöchern, was dem Anlaß ein festliches Gepräge verlieh. Den Bewohnern am Ballenbühl war es sicher nichts Alltägliches, als sie den langen Zug sich die schmalen Weglein hinaufwinden sahen. Das verriet ihre neugierigen Gesichter. Und jetzt auf dem Ballenbühl; das war ein Wiedersehen, wie es den bernischen Gehörlosen nicht immer beschieden ist. Sogar aus Luzern und Glarus war Besuch da. Wegen der Kälte mußte von einer Predigt im Freien Abstand genommen werden. Dafür stellte uns der Wirt vom Restaurant Ballenbühl in zuvorkommender Weise einen geheizten Saal zur Verfügung. Noch vor dem angesetzten Termin konnte Herr Pfarrer Lädach seine mit Aufmerksamkeit belauschte Predigt beginnen. Nach einer kurzen zu Spaziergängen benützten Pause versammelte man sich wieder im Saal zum Mittagessen. Wer Proviant mitgebracht hatte, packte aus und ließ sich's gut schmecken, während die Bequemern sich das bestellte Essen auftragen ließen. Unser Pfarrer entpuppte sich dabei als geschickter Kellner. Da auch am Nachmittag die vorgesehenen Wettspiele im nahen Walde nicht möglich waren, wußte man sich durch Plaudern die Zeit zu vertreiben. Alte Freundschaften wurden neu gefestigt und neue geschlossen. Darin liegt zum Teil das Gute eines Taubstummentages. Kein Wunder, daß sich verschiedene Stimmen für Wiederholung einsetzten. Man war sich darüber einig, den Taubstummentag alljährlich an Pfingsten abzuhalten. Alle Taubstummen im Kanton Bern, besonders die Vereine sollten den Pfingstsonntag für den Taubstummentag reservieren. — Die Zeit war indessen stark vorgerückt und schon bildeten sich Gruppen und Grüpplein, um sich nach allen Richtungen zu zerstreuen. Nun wollte auch der Himmel nicht mehr zurückstehen und holte nach, was er versäumt hatte. Während wir mit Schirmen be-

waffnet angerückt waren, konnten wir diese bei prächtigem Frühlingswetter unbenützt wieder heimtragen. Zufrieden mit dem ersten bernischen Taubstummentag und mit neuen Plänen für den zweiten ging man auseinander. Zum Schluß sei noch Herrn Pfarrer Lädach für die Mühe und Herrn Büschlen für die Führung und die guten Vorbereitungen gedankt.

F. B.

Wintertthur. Gehörlosenbund „Benjamin.“ Es ergeht nun an alle unsere lieben Reiselustigen für die Autofahrt über den Klausenpaß die Mitteilung, daß der Termin für diese Fahrt immer näher rückt, somit das Reisegeld (15—16 Fr. siehe Nr. 5 unseres Blattes) bis 5. Juni endgültig beim Kassier einbezahlt sein muß. Es sind nur Einzelne, welche noch nicht bezahlt haben. Wer später zahlt, kann nicht mehr mitfahren und muß daher von der Anmeldeliste gestrichen werden. Wir müssen nämlich genau wissen, wer mitkommt, darum muß Ordnung sein. Es sollen sich sofort diejenigen melden, welche auf dem Urnerboden ein Bett wünschen, damit man es bestellen kann, nach Preisliste kostet ein Bett 3 Fr. Die übrigen bekommen Massenquartier (Heu und Wolldecke). Bereitet euch vor, bringt Humor mit, wie das früher auch der Fall war; es soll wieder gemütlich und fidel werden, an Schönheiten der Natur fehlt es diesmal auch nicht. Unser Reiseleiter, Herr a. Kantonsrat G. Dreher, hat schon fast alle Vorbereitungen getroffen, so daß wie immer alles klappen wird. Den Photoapparat hat er bereits zurecht gemacht, um euch in den Bergen abzuknipsen, damit ihr alle eine schöne Photo zum Andenken in Empfang nehmen könnt. Da wir an einem Samstagnachmittag 1¹/₄ Uhr abfahren und nirgends einen Halt machen werden, sollt ihr etwas Proviant als Zwischenverpflegung mitnehmen, welchen man auf dem Auto verzehren kann. Wenn es auf dem Klausenpaß keinen Schnee mehr hat, überhaupt schönes Wetter ist, so ist der 22. und 23. Juni für die Autofahrt bestimmt. Sammelplatz Bahnhofgebäude Wintertthur. Also versäumt nichts, was zum Reisen gehört, spart noch weiter und ihr werdet es später sicher nicht bereuen.

Der Berichterstatter: G. D.

